

Beschreibung des Gutes Adlig Milchbude für das Bildarchiv-Ostpreußen  
nach Angaben von Frau Marie-Agnes von Grumbkow-Weiß, Februar 2008  
Zusammengestellt von Kirchspielvertreter Schillen, Walter Klink, 2008

Allgemeine Angaben zum Gut.

a) Gutshaus Baujahr 1816, Maße 25 x 13 m, Anbau Maße 12 x 10 m

b) Erster Besitzer:

Joh. Samuel Habedank, Posthalter in Laugzargen,

Besitzer von Laugzargen, Heideberg und Schillgallen

\*24.02.1803 in Blecken Kr. Gumbinnen, +04.03.1891 Milchbude

oo24.02.1831

Friederike Eleonore Emilie Zausinger \*06.06.1807 in Tilsit, +04.11.1847 Laugzargen.

Letzter Besitzer:

Hans-Karl von Grumbkow

\*12.08.1903 in Berlin, +18.09.1984 Fallingbostal

oo01.02.1938

Adelheid Minna von Eicke und Polwitz

\*26.09.1909 in Bonn, +15.08.1945 Wurzen

Das Gut hatte eine Größe von 300 ha.

Es lebten ca. 100 Personen auf dem Gut.

Es gab auch Milchwirtschaft mit eigener Käserei (85 Milchkühe) besonders bekannt: Tilsiter Käse.

Im Betrieb waren 32 Personen beschäftigt.

Besonderheiten des Betriebes:

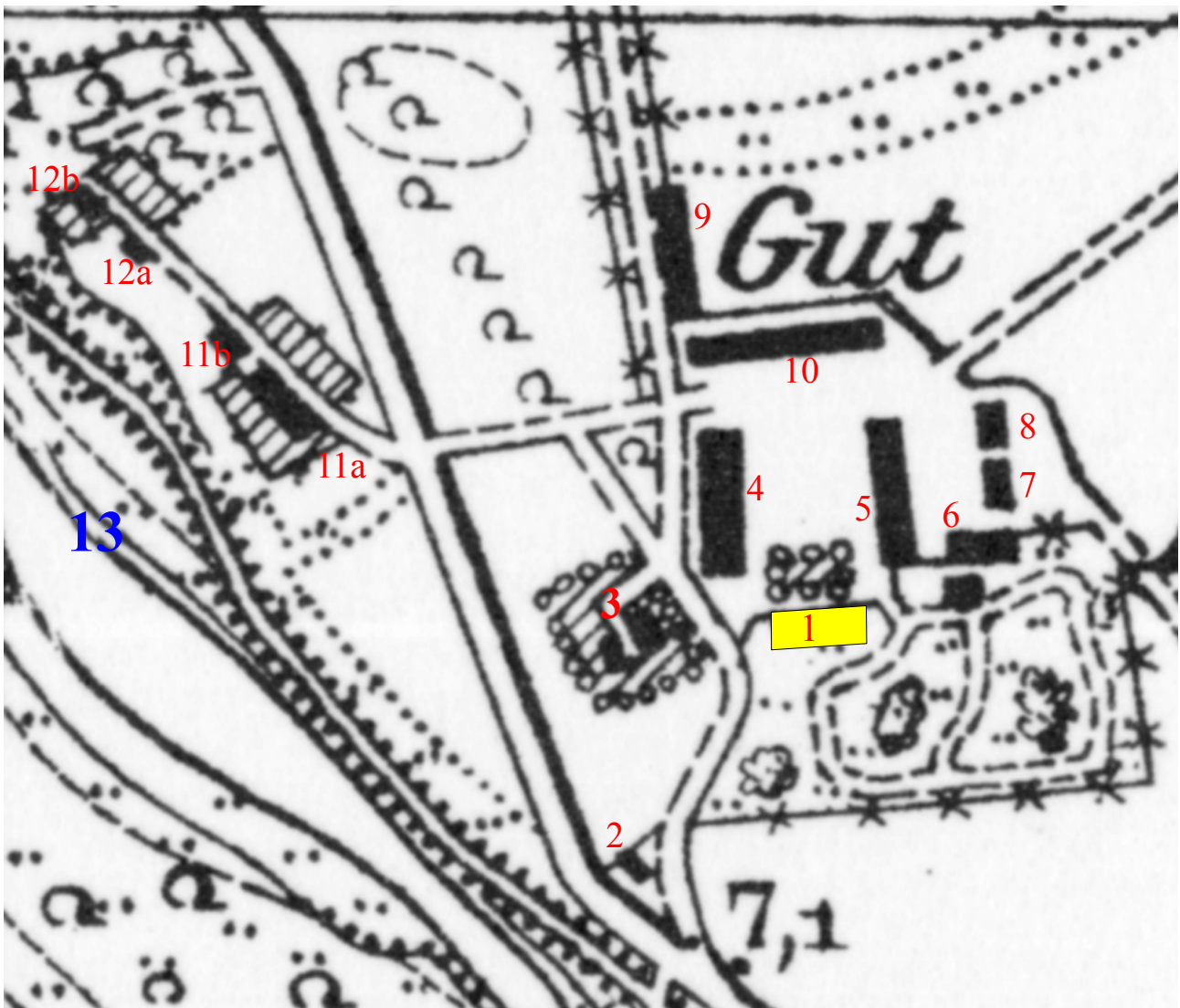
- Rinderstammzucht der Ostpr. Herdbuchgesellschaft e. V. Königsberg / Pr.
- Pferdestammzucht der Ostpr. Stutbuchgesellschaft Königsberg / Pr. „Remontezucht“
- 15 Arbeitspferde
- 5 Zuchtstuten
- 48 Fohlen
- 3 Zuchtstiere
- 85 Milchkühe
- 120 Jungvieh und Kälber
- 8 Mastschweine
- 8 Läufer

Ca. 1938 wurde das Gut Adl. Milchbude ein Ortsteil von Plauschwarren. Im Volksmund wurde Adl. Milchbude auch „Das Schmandschlößchen“ genannt. In Ostpreußen wurde die Sahne auch „Schmand“ genannt. Diese Bezeichnung wird für bestimmte Milchprodukte auch heute genutzt.

Auf der nächsten Seite ist vom Gutsbereich ein Detailplan erstellt worden. Leider war es nicht möglich, von allen Gebäuden die seinerzeitige Nutzung zu ermitteln.

>>>

## Detailplan Adl. Milchbude



- 1 Gutshaus
- 2 Schmiede
- 3 Wohnhaus Schmied
- 4 Pferdestall
- 5 Kuhstall
- 6 Speicher Holz u.a.
- 7 Wirtschaftsgebäude

- 8 Wirtschaftsgebäude
- 9 Wirtschaftsgebäude
- 10 Scheune
- 11a-b Leute Wohnhaus
- 12a-b Leute-Stallungen
- 13 Memelstrand; das seichte Gewässer wurde „Fuß“ genannt.